

## 32. Impuls - Woche vom 18. - 24. Juli 2010

### Thema: Beichte

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

dieser 32. Impuls soll dem von Euch schon lange gewünschten Thema Beichte gewidmet sein.

Warum sollen wir Beichten? Warum hat die Kirche dieses Sakrament der Beichte erhalten und ruft es uns immer wieder in Erinnerung?

Ich glaube, im Kern geht es bei der Beichte um das, was wir letztes Mal bereits über die Erbsünde gehört haben, dass wir durch die Beichte immer wieder in die Tauf-Unschuld zurückgeführt werden und uns neu die Fähigkeit gegeben wird, den Kampf mit dem Bösen aufzunehmen und der Sünde immer wieder den Rücken zu kehren.

Wir wissen von Jesus, dass er vom Kreuz die starken Worte spricht:

**„Mich dürstet.“**

Sie finden es in Johannes 19,28.

Wonach hat Jesus Durst? Er dürstet im Kern am Kreuz nach unserer Sünde.

### ***Hieronymus und das Jesuskind***

Es wird ein Zwiegespräch vom Heiligen Hieronymus überliefert mit dem Jesuskind. Der Hl. Hieronymus hat viele Jahre seines Lebens in Bethlehem verbracht, in einer Höhle die Tür an Tür fast zur Geburtsgrötte liegt, und es wird berichtet, dass er deswegen eine tiefe Liebe zum Jesuskind entwickelt hat und auch mit ihm in Zwiesprache getreten ist.

Einmal erlebt er wieder diese Gegenwart des Jesuskindes und er fragt das Jesuskind: „Was möchtest du eigentlich, dass ich dir gebe?“ Er bietet dem Jesuskind seinen ganzen Besitz an, den hat er ohnehin schon weitgehend aufgegeben, er bietet ihm all seine Weisheit an, all seine inneren und äußeren Schätze und dann bekommt er vom Jesuskind die Antwort: „All das, lieber Hieronymus, brauche ich gar nicht, denn ich bin der Herr über Himmel und Erde und alles ist mein Besitz. Du kannst mir eigentlich gar nichts geben, was ich nicht schon besitze.“ Dann fragt Hieronymus nach: „Was soll ich dir dann geben, wenn du all das nicht brauchst?“

Darauf antwortet das Kind in der Vision: „Ich will dir sagen, was du mir geben sollst: Gib mir deine Sünden und dein böses Gewissen. Gib mir deine Verlorenheit.“

### ***Gott will unsere Sünden***

Es ist wirklich so, Gott hat alles, außer der Sünde und er hat seinen Sohn auf die Welt gesandt, er ist Mensch geworden in Bethlehem und auch am Kreuz gestorben, um die Sünde der Welt hinweg zu nehmen.

Johannes der Täufer weist auf Jesus hin und sagt: „Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt“, denn genau das ist Erlösung.

Jesus will unsere Sünden.

### ***Wie können wir sie ihm geben?***

Zunächst muss man immer dazu sagen, dass nicht nur die Beichte Sünde weg nimmt. Es gibt viele Formen in der Tradition der Kirche und in der Spiritualität und Praxis der Kirche, die sündenvergebenden Charakter haben.

Dazu gehört an erster Stelle schon einmal die Reue selbst, die natürlich für jede Beichte auch entscheidend ist. In dem Moment wenn ich eine Sünde begangen habe, und ich sie erkannt habe, und sie bereue, - vor allem bereue aus Liebe zu Jesus und nicht aus Angst vor Strafe oder vor der Hölle, oder vor sonst etwas, - dann ist mir in dem Moment, wo ich dieses Sünde bereue, und sie damit ja auch schon Jesus übergebe, Jesus zeige, und ihm sage, dass es mir leid tut, sie auch schon im Kern vergeben.

Ähnlich gibt es die ganzen Akte wo wir ein Schulbekenntnis sprechen, auch wo wir noch einmal den kleinen Reueakt vor dem Empfang der Kommunion sprechen, „Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund“, wo ich mich mit eigenen Worten an Jesus wende um Vergebung, immer dann vergibt mir Jesus auch.

Genauso wenn ich Gutes tue, wenn ich einen Kranken besuche, wenn ich Bibel lese, all das hat sündenvergebenden Charakter.

Die Beichte ist aber noch einmal eine höhere Ebene und hat vor allem eine wesentlich befreiendere Macht der Vergebung, denn in der Beichte bitte ich nicht nur irgendwie und irgendwen um Vergebung, sondern in der Beichte spricht mir der Priester im Namen der Kirche und im Namen Jesu, im Auftrag Gottes, diese Vergebung definitiv zu, sie ist ein Sakrament. Das heißt, wenn der Priester die Lossprechung erteilt hat, dann ist sie geschehen, dann hat Gott mir definitiv meine Sünde vergeben.

### ***Wie funktioniert eine gute Beichte?***

Es gibt die fünf „B“s zur Beichte, fünf Verben, die das Beichten umfassen. Sie lauten, ihr könnt sie vielleicht auch auswendig lernen:

***Besinnen,  
Bereuen,  
Bekennen,  
Büßen und  
Bessern.***

Es beginnt also mit dem **Besinnen**.

Eine gute Beichte lebt immer davon, dass ich gut nachgedacht habe: Wo habe ich in der vergangen Zeit eine Sünde begangen?

Da beginnt sich auch schon die Frage der Regelmäßigkeit zu stellen. Es ist sicher gut, dass man mindestens alle vier Wochen zur Beichte geht und es ist sicher ganz lobenswert, wenn manche noch öfter gehen.

Momentan scheint es nicht so zu sein, dass die Priester durch das Beichten allzu sehr überbelastet sind, also darf man ruhig dem Priester auch die Beichte abfordern. Denn in der Regel ist es sogar so, dass sich Priester freuen wenn Leute

kommen die zu einer ehrlichen Beichte bereit sind. Besinnen wir uns. Dazu gibt es auch noch die Hilfe eines Beichtspiegels im Gotteslob, oder andere Hilfen.

Das zweite, wie schon erwähnt, ist natürlich die **Reue** aus Liebe zu Jesus.

Und dann ist es wertvoll und entscheidend, dass man in der Beichte seine Sünden persönlich aussprechen - **bekennen** - kann vor dem Priester. Alles was wir einmal schon in das Wort gebracht haben und formell ausgesprochen haben, ist schon aus uns heraus, zumal wenn dann jemand zuhört und dies sogar noch im Auftrag Gottes und der Kirche tut. Allein dieser Akt des Aussprechens meiner Sünde hat einen starken befreienden Charakter. Ich habe meine Sünde vor Gott und der Kirche bekannt.

Dann kommt das **Büßen**. Der Priester wird immer auch eine Buße überlegen. Das ist nichts schlimmes, das ist nichts, wo wir eine Strafe bezahlen müssen sozusagen, das hat im Deutschen vielleicht einen negativen Beigeschmack, sondern es geht dabei darum, dass wir Wege wählen, die uns vorwärts bringen. Der Priester soll uns eine Empfehlung geben etwas zu tun, was uns in unserem geistlichen Leben, auch im Hinblick auf die Sünden, die ich bekannt habe, weiterbringt. Deswegen ist es immer auch wertvoll, diese Buße gut zu verrichten und auf diesem Weg gerne zu gehen.

Bleibt ein fünftes B, das **Bessern**. Beichten hat nur einen Sinn, wenn ich auch wenigstens prinzipiell den Versuch unternehme, mein Leben zu ändern und die Gelegenheit zur nächsten Sünde versuche zu meiden. Denn nur so ist meine Beichte ja auch ehrlich.

### ***Das Kreuz***

In der Lossprechung wirkt Jesus vom Kreuz. In der Beichte stellt mich die Kirche unter das Kreuz Christi und das Kostbare Blut, das vom Kreuz herabfließt, wirkt unmittelbar an mir das, was Jesus am Kreuz für alle Menschen getan hat, nämlich er hat die Sünde besiegt. Er hat uns gezeigt, ich bin stärker als die Sünde, als das Leid, als der Tod und als das Böse. An dieser Gnade des Kreuzestodes Jesu bekomme ich unmittelbar in der Beichte Anteil und natürlich auch an der Gnade der Auferstehung.

Denken wir daran, dass Jesus das Bußsakrament im Abendmahlsaal zu Jerusalem eingesetzt hat als er nach der Auferstehung den Jüngern erschien und ihnen den Auftrag gegeben hat: „Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben. Wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.“ (Joh 20,23)

### ***Wort des Lebens***

Ich möchte Euch wieder ein Wort des Lebens mit auf den Weg geben für die kommende Woche. Ich habe es wieder entnommen aus den Lesungen des folgenden Sonntags, das ist dann bereits der 17. Sonntag im Jahreskreis, dort hören wir in der 2. Lesung aus dem Kolosserbrief 2,12-14 unter anderem auch von dem Schuldschein der gegen uns sprach und den Jesus am Kreuz durchgestrichen hat.

Und zwar heißt es hier wörtlich, „er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz geheftet hat.“ Ich möchte Euch für diese kommenden Tage das Wort mit auf den Weg geben:

***„Er hat die Schuld ans Kreuz geheftet.“***

Was bedeutet dies? Das bedeutet erst einmal für mich, dass alle meine Sünden immer schon Jesus am Kreuz an sich genommen hat und sie dort auch erlöst hat. Und das gleiche gilt natürlich wieder für alle Mitmenschen, die uns ja als Sünder begegnen, Jesus hat auch ihre Schuld schon ans Kreuz geheftet und die Vergebung dieser Schuld muss nur noch zu ihnen kommen. Sie müssen nur noch verstehen, dass Jesus für sie am Kreuz gestorben ist und sie Anteil an seiner Erlösung haben lassen möchte.

In diesem Sinne wünsche ich Euch wieder eine gnadenreiche Woche. Vielleicht habt Ihr auch die Gelegenheit, durch eine gute Beichte wieder in Eure Tauf-Unschuld zurück zu kehren. Ich bitte um den Segen Gottes für Euch alle.

Fragen:

1. Was hindert mich daran, die Beichte häufiger zu empfangen?
2. Warum beichten wir immer wieder die gleichen Sünden?